

## **Lehrstellenkonferenz 2010**

**„Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen“**

**23. November 2010, Bea Bern Expo, 1700 Uhr**

### **Abschluss und Fazit**

**Herrn Regierungsrat Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor des Kantons Bern**

*Dieser Text wird nicht publiziert*

#527253 v2A

## **Abschluss der Tagung**

### **Spontanes Fazit durch PUL**

- Eindruck aus den Tisch-Diskussionen
- Eindruck der in Form von Flashs eingebrachten Rückmeldungen von sechs ausgewählten Tischen (damit haben wir je eine Rückmeldung zu den 6 gestellten Fragen)

## Wie geht es weiter?

Der 3. Lehrstellenbericht ist vor dem Hintergrund entstanden

- Dass wir eine hohe Abschlussquote haben, aber dass wir jährlich immer noch 500 Jugendliche haben, welche keinen Abschluss realisieren können und damit in ihrer persönlichen Laufbahn gefährdet sind – und für den Staat zur finanziellen Belastung werden können.
- Dass wir viele gute Massnahmen haben, welche allerdings wenig miteinander koordiniert sind.
- Dass wir in einem engen Finanzkorsett sind und kaum zusätzliche Mittel generieren können. Also müssen wir die vorhandenen Mittel wirkungsvoller einsetzen.

Daraus ergeben sich drei wichtige und neuartige Empfehlungen für die gefährdeten Jugendlichen und jungen Erwachsenen:

1. Die unabhängige und professionelle Bedarfsabklärung und Zuweisung: das heisst die Trennung der Bedarfsabklärung von der Massnahmen-durchführung mit einer Triagestelle. Dies bedingt eine hohe Flexibilität bei den Massnahmen. An

einigen Tischen wurde die Frage der Bedarfsabklärung und der Triagestelle diskutiert. Ich bin gespannt auf die Auswertung.

2. Den Massnahmenpool: das heisst eine Zusammenfassung der Angebote aus den drei Direktionen.
3. Den Finanzierungspool: Zur Flexibilität der Angebote gehört auch eine Flexibilität der Finanzierung der Angebote. Daher schlägt der Lehrstellenbericht die Schaffung eines Finanzierungspools vor. Er soll gespiesen werden durch Finanzen aus den drei Direktionen.

Ich bin mir bewusst, dass die Umsetzung dieser drei Empfehlungen vor dem Hintergrund kantonaler Abläufe und Prozesse ein ambitioniertes Ziel ist. Dennoch sind wir gefordert, dies an die Hand zu nehmen und die Machbarkeit zu prüfen. Zumindest müsste es machbar sein, rasch pragmatische Schritte zu machen und die Koordination spürbar zu verbessern.

Die weiteren, im Lehrstellenbericht aufgeführten Empfehlungen und Ihre Rückmeldungen aus den

Tischdiskussionen werden vertiefter analysiert und anschliessend in die Aktivitätenplanung der drei Direktionen aufgenommen.

Informationen werden im Internet unter [www.erz.be.ch/lehrstellenbericht](http://www.erz.be.ch/lehrstellenbericht) publiziert.

Für die Realisierung und Umsetzung der Empfehlungen werden wir Ausdauer brauchen. Die Resultate werden nicht sofort ersichtlich sein. Ich bin aber überzeugt, dass wir dem gemeinsamen Ziel weiter näher kommen werden, nämlich „Jugendliche und junge Erwachsene zu befähigen, ihre Existenz nachhaltig selber zu bestreiten“.

Dazu braucht es nicht nur

- die intensive Zusammenarbeit der ERZ, GEF und VOL.

sondern wir sind auch angewiesen

- auf die Mitarbeit der Wirtschaft, die Jugendlichen eine sinnvolle Arbeit bieten,
- auf die Bildung, die den Grundstein für die Integration in die Gesellschaft legt

- sowie auf die Bereiche Arbeitsmarkt und Soziales, welche die Personen in schwierigen Zeiten begleiten und unterstützen.

Mit unserem gemeinsamen Einsatz geben wir den Jugendlichen eine Chance und ein Ziel in ihrem Leben, wir erhalten aber auch etwas zurück:

- Befriedigung, etwas bewegt zu haben,
- Befriedigung, die Jugendlichen auf einem Teil ihres Lebensweges begleitet zu haben
- Stolz, wenn wir das glückliche Gesicht und das Lachen der Jugendlichen sehen

(Folie mit aufgestellten Jugendlichen)

Ich danke Ihnen, dass Sie den Weg mit uns gehen. Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz – heute Abend und in Ihrem Alltag. Und ich freue mich auf den ungezwungenen weiteren Austausch beim anschließenden Apéro riche.